

Interpellationvon Roger Tognella (FDP)
und Monjek Rosenheim (FDP)

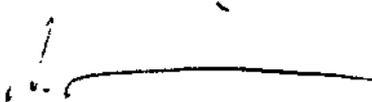
GR Nr. 2004/ 620

In Medienberichten der vergangenen Tage wurden im Zusammenhang mit dem Fall der „Hotel-Familie“ neue Details genannt, welche neue Schlüsse auf das Verhalten des Sozialdepartement (SD), insbesondere der Abteilung Soziale Dienste zulassen und insgesamt zusätzliche Fragen nach sich ziehen.

Wir bitten den Stadtrat in Ergänzung zur Interpellation 2004/586 um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie erklärt sich der Stadtrat den Umstand, dass trotz hängiger Informationssperre offenbar Informationen an Journalisten weitergereicht wurden? Liegen hier nach Erachten des Stadtrates Verstösse gegen den Persönlichkeitsschutz und Verstösse gegen interne Vorschriften vor? Und wenn ja, wie werden diese geahndet?
2. Trifft es zu, dass beim vorliegenden Fall die Vormundschaftsbehörde durch die Polizei eingeschaltet wurde? Wenn Ja, zu welchen Zeitpunkten und mit welchen jeweiligen Aufträgen? Wie, wann und durch welche Amtsstelle wurde das SD informiert?
3. Falls die Vormundschaftsbehörde durch die Polizei eingeschaltet wurde: War das SD bereits von sich aus in dieser Richtung tätig, da die Familie bereits während längerer Zeit „Kundin“ des SD war? Wenn Nein, warum nicht?
4. Durch die Direktorin der Abteilung Soziale Dienste der Stadt Zürich wurde verschiedentlich ausgesagt, dass die Familie trotz aberkannter Wohnfähigkeit intern funktioniere. Im Gegensatz dazu werden nun in Medienberichten dem Familienvater Drogenkonsum, Gewalttätigkeit und fehlende Kooperation mit den Ämtern unterstellt. Wie stellt sich der Stadtrat diesen Vorwürfen, was hat er zu welchem Zeitpunkt konkret unternommen?
5. Medienberichten war zu entnehmen, die Kinder seien von den Eltern zeitweise so schlecht ernährt worden, dass sie sogar ins Spital mussten. Trifft die Vernachlässigung durch die Eltern zu? Wenn ja, bitten wir um detaillierte Informationen, auch bezüglich konkretem Einschreiten von Seiten der Behörden.
6. Aus welchen Gründen erachtete das SD die Einquartierung der Familie in einem Hotel ohne dauerhafte fachliche Betreuung der Kinder und der Eltern als Richtig? Hätte man die Kinder nicht zu deren Schutz durch Fachpersonen betreuen lassen müssen?

7. War/Ist nach der Meinung des Stadtrates das Kindeswohl in vorliegendem Fall jederzeit gewährleistet? Wenn nein, welche Massnahmen werden kurz und mittelfristig ergriffen, damit das Kindeswohl gewährleistet ist?
8. Aus Sicht des Stadtrates, war das Verhalten und die berufliche Professionalität der beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SD im Fall der „Hotel-Familie“ immer Weisungs- bzw. Berufskonform? Wenn nein, wo und bei was konkret nicht? Was hätte aus Sicht des Stadtrates besser gemacht werden können/müssen?



Eingereicht am Montag 22.11.04 vor 17.00 Uhr

Antrag auf gemeinsame Behandlung mit Interpellation 2004/586